

Zur Kenntnis der Pilzflora des Ober-Elsaß (I)

V. RASTETTER

F-68440 Habsheim, 26, rue de la Délivrance

Eingegangen am 5.12.1978

Rastetter, V. (1978) – The Fungus-flora of Alsatia (France) I. Z. Mykol. 45(1): 55–72

Key Words: Fungus-flora, biotops, plants-associations, *Querceto-Carpinetum*, *Querceto-pubescentis*, *Salici-Populetum*, *Quercu-Ulmetum*, *Stellario-Carpinetum-allietosum*, *Carici-Tilietum*, *Xerobrometa*, *Fageto-Abietum*, *Acero-Fagetum*, *Abieto-Piceetum*, *Nardeto-Vaccinietum*, *Asperulo-Fagetum*, turfmoos, heaths, ploughed fields, saw-dust pile, charcoal places.

Abstract: The present paper concerns the very rich mycological flora of the „HAUTRHIN and VOSGES mountains (France)“. We have divide our work in two chapters:

This first part comprehend the diverse biotops, woods and some meadland and heaths associations; besides the special stations like saw dust pile, ploughed fields, charcoal of places. Also are considers the edaphic, geographic and climateric factors. The most characteristic fungi of each of these habitats are enumerated! Ten ecological types of habitats are distinguished:

1. The plain of Rhine between Huningue and Marckolsheim, inclusively the Ried-woods and prairies n. Colmar-Selestat, the small subsisting forests along Rhine N-East of Petit-Landau and north of Neuf-Brisach. Alt. s. m. 175–250 m
2. The little hills along Vosges mountains (calcareous and silicious soil), 300–350 m
3. Deciduous woods of middle floor of Vosges mountains, 550–900 m
4. The beech-woods of subalpine country, 950–1350 m
5. The woods of fire-trees and Picea, 900–1050 m
6. The subalpine prairies of high Vosges, 1100–1400 m
7. The turfmoos of Vosges mountains, 500–1250 m
8. The beech-woods of Sundgau, 350–410 m
9. The beech and fire-woods of alsatian Jura, 600–820 m
10. The special stations: rubbish places, ploughed fields, saw dust pile, charcoal places, hetahs. 200–240 m

Zusammenfassung: Diese Arbeit über die sehr reiche Pilzflora des „Hautrhin und der Vogesen“ besteht aus zwei Teilen: Der hier abgedruckte 1. Teil betrifft verschiedene Biotope, Wald- und einige Wiesen-Gesellschaften, Heideland und sogenannte Sonderstandorte wie Sägemehllager, Ackerland, Brandplätze, Ruderalstellen. Ferner wurden auch edaphische, geographische und klimatische Faktoren berücksichtigt, insofern sie auf verschiedene Pilzarten eine Einwirkung haben. Zehn ökologische Standortstypen wurden unterschieden:

1. Rheinebene zwischen Huningen und Marckolsheim, inkl. Ried-Wälder und Ried-Wiesen nördlich Colmar-Selestat, ferner einige noch bestehende kleine Waldstücke längs des Rheins nördlich Petit-Landau und nördlich von Neuf-Brisach. Höhe 175–250 m NN.
2. Die Vorhügelzone der Vogesen (Xerobrometen und Wälder auf Kalk- und Silikatböden) 300–550 m
3. Der Laubmischwald der unteren Bergstufe der Vogesen, 550 bis 900 m
4. Der Buchenwald der oberen Bergstufe, 950–1350 m
5. Der Tannen-Fichtenwald, 900–1050 m
6. Die Zwergstrauchheide der hohen Vogesen

7. Die Moore der hohen Vogesen, 500 bis 1250 m (Hoch-Flach-Plateau- und Hangmoore)
8. Die Buchenwälder des Sundgaues, 350–410 m
9. Der Buchen-Tannenwald des elsässischen Jura, 600 bis 820 m
10. Die Sonderstandorte: Ruderalstellen, Ackerland, Brandplätze, Sägemehllager, die meistens in der Ebene vorkommen (200–250 m) mit Ausnahme der Standorte mit tierischen Exkrementen (Kuhdung usw.) die oft auf Weiden der oberen Bergstufe zerstreut sind!

Bei Pilzen, die wir selber nicht gefunden haben, ist der Name des Finders ausgeschrieben. Die meisten Polyporaceen und sämtliche Corticiaceen befinden sich als Exsikkat in meinem Herbar.

Die Untersuchungen erstrecken sich von 1975 bis 1978.

Die Pilzflora des Elsaß ist sehr reich. Dies beruht auf der Verschiedenheit der Landschaften, Mannigfaltigkeit der geologischen Unterlage, den Besonderheiten des Klimas und nicht zuletzt auf der geographischen Lage des Landes.

Das behandelte Gebiet betrifft:

1. Die Rheinebene zw. Huningen und Marckolsheim, auf Alluvial u. Diluvialböden ruhend (Schotterböden). Sie besteht aus Waldgebieten (Hardtwald bei Mülhausen), Flaumeichenwäldern zwischen Ensisheim und Kolmar, Riedwiesen und Wäldern zwischen Colmar und Selestat, auch Acker und Heideland, noch übriggebliebenen Waldstücken der ehemaligen, unmittelbar in Rheinnähe gelegenen Auwälder und dem primitiven, arg in Mitleidenschaft gezogenen Rheinwald. Höhe bei Basel 250 m NN, bei Marckolsheim: 175 m.
2. Die Vorhügelzone der Vogesen mit ihren ausgedehnten Xerobrometen und Flaumeichenwäldern der Kalkgebiete und die Wälder der Silikatvorberge (*Quercetum sessilis* Issler) incl. kalkholden und bodensauereren Felsheiden. Höhe: 300 bis 550 m.
3. Die Laubmischwälder der unteren Bergstufe mit dem *Querceto-Carpinetum*, dem Buchentannenwald (*Fageto-Abietum*), lokal dem *Ulmeto-Aceretum*. Höhe: 550 bis 900 m.
4. Der Buchenwald der oberen Bergstufe (*Fagetum silv.*) mit dem subalpinen Bergahornbestand (*Aceretum subalpinum*) und dem Buchen-Ahornwald (*Acer-Fagetum*) in Höhe zwischen 950 und 1350 m.
5. Der Tannenfichtenwald (*Abieto-Piceetum*) mit ausgedehnten Tannen und etwas weniger Fichtenbeständen, bei 900 bis 1050 m; erwähnt sind auch die Waldkiefernbestände, die wenig mineralisierte und trockenere Böden bevorzugen (600 bis 1000 m).
6. Die Zwergstrauchheide der hohen Vogesen (*Genista-sagittal.-Vaccinium*, Assoziation) *Nardeto-Vaccinietum*, *Deschampsietum flexuosum* (1100 bis 1360 m).
7. Die Moore der hohen Vogesen (Flachmoore, Hochmoore, Plateauhochmoore, Hangmoore, Verlandungsmoore) Höhe zwischen 500 und 1250 m).
8. Die Buchenwälder des Sundgaues mit lokalen Facies von *Fraxinus excelsior*, *Picea excelsa* (angepflanzt) incl. die Gürtelflora der Fischteiche (*Alicetum*) Höhe: 350 bis 410 m.
9. Die Buchen- und Tannenwälder des Elsässischen Jura, die auf Jurakalk, Oolith und Kalkmergeln stocken. Höhe 600 bis 820 m.
10. Die Ruderalplätze, Ackerland, Brandplätze, die meistens in der Ebene liegen.

